

## X.

„Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib,  
Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.“

**W**enn Anton in der Schule hörte, daß ein Mitschüler dem andren irgend etwas versprochen hatte, einen Tafelstein, ein Bild, oder sonst eine Kleinigkeit, so mußte er durch allerlei Mittel und Wege dergleichen Versprechen rückgängig zu machen, und er verstand es dann, die Sache so zu wenden, daß er selber in den Besitz des Versprochenen gelangte. Sein Lehrer, dem dieser Gang, den andern Mitschülern durch List etwas abzudringen, schon längst bekannt war, hielt ihm diesen Fehler vor, und machte ihn auf den Inhalt des zehnten Gebotes aufmerksam. Darauf aber gab Anton nicht viel, sondern fuhr fort, in der Schule an sich zu bringen, was er konnte.

Zu Hause machte er es ebenso. Hatte der Sohn des Nachbarn einen Ball, der besser war als der seinige, so beschwachte er ihn so lange, bis er den Ball in seinem Besitz hatte. Sah er bei einem andren einen Kreisel, der ihm gefiel, so ließ er mit Bitten und Versprechungen nicht eher nach, bis wiederum derselbe in seinen Händen war. Sehr oft bekamen die andern Kinder Schelte von ihren Eltern, oder es wurde ihnen untersagt, mit Anton zu spielen, weil er keinem Menschen etwas gönnte, was nicht auch er besaß. Seine Mißgunst wurde in der